

# Großenhainer Unterhaltungs- und Anzeigebblatt.

## Amtsblatt

des Königl. Gerichtsamts und Stadtraths zu Großenhain.

Redigirt, gedruckt und verlegt von Herrmann Starke in Großenhain.

No. 7.

Sonnabend, den 18. Januar

1868.

**Bekanntmachung.** Wegen der für hiesigen Ort bevorstehenden Gewerbe- und Personalsteuer-Abschätzung macht der Stadtrath andurch auf folgende gesetzliche Bestimmungen aufmerksam:

### Steuernachzahlung bei nicht declarirtem Renteneinkommen.

Renteninhaber, welche in Folge unterlassener Declaration ihres steuerpflichtigen Renteneinkommens oder weil sie eine bei diesem Einkommen nach dessen Declaration eingetretene Erhöhung nicht angezeigt haben, entweder gar nicht, oder doch nicht mit dem der Gesamthöhe des Einkommens entsprechenden Beiträge zur Personalsteuer beigezogen worden, sind verbunden, den dadurch der Staatscasse entzogenen Steuerbetrag nachzuzahlen, jedoch nicht über fünf Jahre vom Anfange desjenigen Jahres zurückgerechnet, in welchem das stattgefundenen beziehentlich höhere Renteneinkommen bekannt worden ist.

Die Verpflichtung zu obiger Nachzahlung geht auch auf die Erben des Rentenhabers über. (§ 6 des Ges. vom 9. December 1858.)

### Steuernachzahlung bei unrichtig declarirtem Renteneinkommen.

Wenn Renteninhaber ihr Renteneinkommen zwar declarirt, aber unter dem wirklichen Betrage angegeben und dadurch das Steuerinteresse verkürzt haben, soll die Verpflichtung zur Nachzahlung der hinterzogenen Steuer ebenfalls nur längstens auf einen fünfjährigen Zeitraum vom Anfange desjenigen Jahres an zurückgerechnet, wo die Entdeckung des höheren Renteneinkommens erfolgt ist, stattfinden. (§ 7 des Ges. vom 9. December 1858.)

### Begriff der Steuerhinterziehung.

Eine Hinterziehung der Gewerbe- und Personalsteuer begehrt:

Großenhain, den 16. Januar 1868.

1) wer den Betrieb eines steuerpflichtigen Gewerbes oder die Eigenschaft, welche ihn zur Personalsteuer verpflichtet, auf Befragen ableugnet und hierdurch der Steuer entweder gänzlich sich entzieht oder einen geringeren Ansaß veranlaßt, als von ihm, den gesetzlichen Vorschriften nach, zu entrichten gewesen wäre;

2) wer über den Umfang seines Gewerbsbetriebs oder über sonstige Verhältnisse, von welchen die Bestimmung des Steuerbeitrags abhängig ist, sich erwiesener Maßen wissentlich unrichtige Angaben hat zu Schulden kommen lassen, durch welche das Steuerinteresse verkürzt worden ist, oder, Falls die Unrichtigkeit nicht entdeckt worden wäre, verkürzt worden sein würde;

3) wer Gewerbesteuer 11. Unterabtheilung (Steuer für Gewerbe im Umherziehen) zu entrichten verbunden ist und sich vor Beginn seines Gewerbes am Orte bei der Steuereinnahme nicht gemeldet, und, Falls die Steuer gefällig, solche nicht berichtet hat. (§ 69 des Ges. vom 24. Decbr. 1845.)

### Strafe der Hinterziehung.

Wer sich einer Hinterziehung der Gewerbe- und Personalsteuer schuldig macht, hat, abgesehen von der außerdem etwa nach den Bestimmungen des Strafgesetzbuchs eintretenden Strafe, neben der Nachzahlung der hinterzogenen Steuer, den vierfachen Betrag derselben als Strafe, und wenn dieser Betrag mit Bestimmtheit nicht zu ermitteln ist, nach richterlichem Ermessen eine Geldbuße von 1 Thlr. bis 100 Thlr. zu erlegen. Bei eintretendem Unvermögen ist in beiden Fällen die verwirkte Geldbuße in verhältnismäßige Gefängnißstrafe zu verwandeln. (§ 31 des Ges. vom 23. April 1850.)

Der Stadtrath.  
Kunze.

Unter Bezugnahme auf nachstehenden, im Dresdner Journal erlassenen

## Aufruf an das sächsische Volk

„Ein Nothschrei und Hülfeschrei tönt durch Deutschlands Gauen, wie er so herzerschütternd und schmerzvoll seit langen Jahren nicht erklingen ist. Es ist nicht der Wehruf einer von den Wellen verwüsteten Landschaft; nicht der Wehruf einer niedergebrannten Stadt; nicht der Wehruf einer von tödtlicher Seuche heimgesuchten Ortschaft; es ist der Wehruf von Hunderttausenden mit dem Hunger ringenden deutschen Landsleuten; der entsetzliche Kampf um das nackte Leben. — Wo wäre ein Herz, das sich bei solch' allmächtigem Jammer verschließen sollte? Meilenweit stehen die einst gefüllten Scheuern leer und öde, und die fleißige Hand, die sonst im munteren Taktschlag die segensreiche Frucht von der Hülse sonderte, ist müßig und brodblos, und bleibt ihr nichts übrig, als sie zum Gebet zu falten, um Gott zu flehen, daß er sich erbarme seiner hungernden Kinder. — Ja fürwahr, wenn es vergönnt wäre, jetzt die preussische Ostprovinz zu durchwandern, die Thränen würden uns aus den Augen brechen ob des namenlosen Jammers. Und es sind deutsche Brüder. — Theures Sachsenland, unschätzbare Perle im deutschen Reich, das du selbst in schwerer Zeit wiederholt empfunden hast, wie weh es thut, wenn der fleißigen Hand Arbeit und Brod entzogen ist; du wirst das Elend und den Schmerz jener Hunderttausende, die meist nur auf den Ackerbau angewiesen sind, zu würdigen wissen. — Theures Sachsenland, als du im vergangenen Jahre selbst durch schweres Unglück heimgesucht wurdest, so daß dein Weh weit hinauslang über die bescheidenen Grenzen, da waren es unsere norddeutschen Nachbarn, die dich in der schweren Prüfung nicht vergaßen und durch reiche Gaben der Liebe ihre innige Theilnahme zu erkennen gaben und unser Sachsenherz mit wärmstem Danke erfüllten. — Theures Sachsenland, gab es je eine schönere Gelegenheit, diesen Dank auch durch die That zu bewähren? Gab es je eine schönere Gelegenheit, ein Zeugniß von unserer wahrhaft vaterländischen Gesinnung an den Tag zu legen? Gab es je eine schönere Gelegenheit, das Wort unseres Heilands zur goldenen Wahrheit zu machen: „Daran will ich erkennen, daß ihr meine Jünger seid, so ihr Liebe zu einander habet;“ und: „Was ihr gethan einem meiner geringsten Brüder, habt ihr mir gethan!“ — Wenn Sachsens Weibhülfe in Betracht des fast unermesslichen Elends auch nur eine geringe sein kann, so sollen jene schwer geprüften Bewohner



im fernem Osten wenigstens erkennen lernen, daß in Sachsen Herzen wohnen, die warm und theilnahmvoll schlagen bei den Leiden ihrer deutschen Landsleute. — Wir haben so oft bei heiteren vaterländischen Festen uns Brüder genannt. Laßt diese Brüderlichkeit zur Wahrheit werden in den Zeiten der Prüfung. — Bei so großem, Hunderttausende umfassenden Unglück ist auch die Hilfe von Hunderttausenden erforderlich und der **Groschen des weniger Bemittelten** wird darum eben so gesegnet sein, wie der Thaler des Reichen. Beides sind Gaben der Liebe."

erklären sich die Unterzeichneten bereit, Geldbeiträge aus hiesigem Orte und aus der Umgegend für die Nothleidenden anzunehmen und weiter zu befördern.

Großenhain, den 10. Januar 1868.

**Die Rathsexpedition. Apotheker Herrmann. Kaufmann Lienke.  
Kaufmann Neuß. Restaurateur Weinberger. Kaufmann Barth.  
Diaconus Hedrich. Kaufmann Brückner.**

### Bekanntmachung des Ministeriums des Innern.

Nach Anzeige des Landstallamts zu Moritzburg wird die Befegung der Beschälstationen im laufenden Jahre und das Ausbrennen von Zeichen bei den von Landbeschälern abstammenden Füllen in der Weise erfolgen, wie die Anfüge sub  $\odot$  besagt.

Dresden, den 7. Januar 1868.

**Ministerium des Innern,**  
Abtheilung für Ackerbau, Gewerbe und Handel.  
Dr. Weinlig. Fromm.

$\odot$   
Die Aufstellung der königlichen Landbeschäler, sowie das Ausbrennen des Landgestützeichens bei den von Beschälern abstammenden Füllen findet im Jahre 1868 in nachstehender Weise statt.

Name der Stationen.	Zahl der Fergisse	Name der Beschäler.	Abgang und Eintreffen derselben.	Ort und Tag, an welchem das Ausbrennen des Landgestützeichens bei den von Landbeschälern abstammenden Füllen von 9—11 Uhr Vormittags erfolgen soll.
Schweinerden	4	General. Narcis. Orion. Lancred.	Abgang von Moritzburg den 1. Februar, Wieder-eintreffen daselbst den 1. Juli.	Ruckau 9. März 1868.
Canis-Christina	4	Fidelio. Monarch. Neptun. Quintus.		Canis-Christina 10. " "
Klein-Schweidnitz	2	Jocus. Starost.		Klein-Schweidnitz 11. " "
Groß-Hennerödorf	4	Magnat. Quell. Rubens. Tristan.		Groß-Hennerödorf 12. " "
Großenhain	3	Mormick. Ninus. Remus.		Großenhain 16. " "
Alt-Lommasssch	4	Lionel. Tasso. Trebra. Ulan.		Alt-Lommasssch 17. " "
Strölla	3	Lautzu. Litan. Uncas.		Zschepplitz bei Döbeln 18. " "
Zella	3	Nelson. Orpheus. Romeo.		Rossen 19. " "
Aschershain	3	Jason. Quirin. Lambour.		Aschershain 20. " "
Wernsdorf	3	Ocean. Quartus. Urban.		Wernsdorf 21. " "
Borna bei Dschas	3	Koylan. Paul. Trost.		Schönnewitz bei Dschas 23. " "
Wurzen	3	Goliath. Omar. Ofsian.		Wurzen 24. " "
Jmnitz	4	Landknecht. Marschall. Rustan. Ulyß.		Jmnitz 26. " "
Stadt Borna	3	Emilius. Pollux. Sertus.		Stadt Borna 27. " "
Wernsdorf	3	Pascha. Septimus. Topas.		Wernsdorf 30. " "
Reichenbach	3	Pilot. Talbot. Tell.		Reichenbach 31. " "
Wildenfels	3	Prinz. Talma. Urach.		Wildenfels 1. April "
Chemnitz	3	Ban. Robert. Roland.		Chemnitz 3. " "
Mönchenfrei	3	Heimann. Milton. Troarn.		Erbsdorf 4. " "
Kesselsdorf	4	Kobold. Mylord. Quercus. Standart.		Kesselsdorf 6. " "
Mügeln	3	Marquis. Pius. Planet.		Sporbitz 7. " "
Moritzburg	4	Stern. Strahl. Virgil. Bernet		Moritzburg 8. " "

### Tagesnachrichten.

**Sachsen.** Se. königl. Hoheit der Prinz Georg ist am 16. Januar Mittags nach Wien gereist, um dem Vernehmen nach im Allerhöchsten Auftrage der Befegung der Leiche des Kaisers Maximilian beizuwohnen. — Die zweite Kammer hat am 16. Jan. die Petition von Stahlknecht und Genossen in Chemnitz „um Einführung einer Schulbibel in den sächsischen Volksschulen“ beraten und nach kurzer Debatte die Deputationsanträge einstimmig angenommen, welche im ersten Punkte dahingehen: die hohe Staatsregierung zu ersuchen, die von ihr in Aussicht gestellten Gutachten über die Zweckmäßigkeit der Einführung eines Bibelauszugs ehe baldigst einzuholen, und dabei namentlich auch die Ansichten praktischer Schulmänner zu vernehmen. — Vom k. Oberappellationsgericht zu Dresden ist am 15. Jan. das wider den Gutsbesizersohn Heinr. Hermann Hamann aus Paulsdorf wegen Mordes gefällte Todesurtheil in zweiter Instanz bestätigt worden. Derselbe war beschuldigt, die ledige Christiane Karoline Lohse aus Paulshain, mit der er früher in engern Liebesverhältnissen gestanden, am Abende

des 20. Juli v. J. durch einen Pistolenschuß getödtet zu haben. — Die am 15. Jan. zu Ende gegangene Leipziger Messe wird als eine schlechte bezeichnet. Viele der in den Buden und offenen Verkaufsständen feil haltenden Verkäufer haben es kaum auf ihre Kosten gebracht. — Das bisher in den Dorfschaften bei Leipzig gelegene Bataillon des 108. Regiments, sächsische Schützen, ist am 16. Jan. als neue Garnison in Leipzig eingezogen. Ein zahlreiches Publikum empfing die Einrückenden und die ganze lange Weststraße prangte im reichsten Fahnen- und Flaggen Schmuck.

**Preußen.** Das Abgeordnetenhaus begann am 14. Jan. die Vorberathung des Etats des Ministeriums des Innern. Die Discussion der Ausgaben leitete, wie das „Dr. J.“ berichtet, Abg. Birchow durch eine scharfe, mehrfach unterbrochene Kritik der Verwaltung des gegenwärtigen Herrn Ministers des Innern ein; die Grundsätze, nach denen die Organisation der neuen Provinzen geleitet worden, die Entstehung des Nothstandes in Ostpreußen, der zu spät erkannt sei, wurden von dem Redner analysirt. Alles beweise, daß die Organisation der Verwaltung eine unzulängliche sei. Der Minister des Innern, Graf zu Eulen-



burg, nahm seine Verwaltung gegen den Vorwurf in Schutz, daß sie mit ihren Freunden arbeite, statt mit ihren Gegnern. Die Noth in Ostpreußen sei rechtzeitig erkannt, wenn auch das Bewußtsein von ihrem Umfange bei den extraordinären Ernte-Verhältnissen erst im Spätherbst v. J. eingetreten sei. Die Verwaltungsorgane in jener Provinz thäten ihre Pflicht im vollsten Umfange, und die Organisation der Hilfe sei so allgemein und so nachdrücklich, daß jede Besorgniß für die Zukunft verschweicht sei. Er, der Minister, werde allwöchentlich die genauesten Berichte über die Lage der Dinge in allen Theilen der Provinz erhalten und publiciren, um die allgemeine Wohlthätigkeit und die Staatshilfe auf die bedürftigsten Punkte zu leiten. Auch der Abg. v. Sacken-Julienfelde warf alsdann noch grelle Streiflichter auf den Nothstand in Ostpreußen. — Der „A. Z.“ schreibt ein Berliner Correspondent: Ein grauenerregendes Bild von dem in Insterburg herrschenden Nothstande wird in dem Schreiben eines dortigen Stadtraths entworfen, das mir zur Einsicht vorliegt. Auf seinen menschenfreundlichen Wanderungen, bei denen er zum Theil vom General v. Trotschke begleitet war, gerieth er in eine armselige Hütte, in der sechs dürftig in Lumpen gehüllte Kinder auf nackter Erde bei 24 Grad Kälte, von Frost erstarrt und halb verhungert, neben der Leiche ihres Ernährers lagen, den der Hunger und die Eislust so eben von allen Qualen erlöst hatten. Eine noch gräßlichere Scene bot eine in der Nähe jener Stadt gelegene Hütte, in welcher drei kleine Kinder, auf dem hart gefrorenen Boden kauend, an dem rohen Gerippe einer Kasse herumragten. — In der Kohlengrube Neu-Iserlohn unweit Elberfeld hat am 15. Jan. eine Explosion durch schlagende Wetter stattgefunden. Man hat bis jetzt 76 Todesfälle constatirt, fürchtet jedoch, daß dieselben die Zahl 100 noch übersteigen werden. — Dicht an der Grenze des Kreises Leobschütz, im Dorfe Lobenstein in Oesterreich-Schlesien, ist die Kinderpest ausgebrochen.

**Württemberg.** In Reutlingen und Heilbronn haben in letzterer Zeit Volksversammlungen stattgefunden, die den Zweck hatten, gegen das neue Militärgesetz zu protestiren. Die Versammelten erklärten sich einstimmig und energisch gegen die beabsichtigte Vermehrung des stehenden Heeres.

**Oesterreich.** Der Beginn des in diesem Jahre in Wien abzuhaltenden dritten deutschen Bundesschießens ist nunmehr definitiv auf den 26. Juli, die Dauer auf zehn Tage festgesetzt. Die Anmeldungen dazu sind bereits sehr zahlreich; aus Oesterreich allein ist auf 5—6000 Schützen zu rechnen. — Die Fregatte „Novara“ mit der Leiche des Kaisers Maximilian, von dem kaiserlichen Geschwader escortirt, ist am 15. Januar Abends  $\frac{1}{2}$  8 Uhr in Triest eingetroffen. Die Erzherzöge Karl Ludwig und Ludwig Victor fuhren sogleich an Bord des Schiffes, um Kränze auf dem Sarge niederzulegen.

**Frankreich.** Der gesetzgebende Körper hat am 14. Januar das neue Armeegesetz mit 199 gegen 60 Stimmen angenommen und sich alsdann bis zum 27. d. M. vertagt. Nach dem Wiederzusammentritt werden die Interpellationen von Lanjuinais über das Preßgesetz und das Vereinsgesetz zur Verhandlung kommen.

**Spanien.** Die Regierung hat bei der Deputirtenkammer zwei Creditvorlagen eingebracht, in welchen sie 810,000 Thlr. für Zwecke der Armee-Bewaffnung und 2,500,000 Thlr. für den Bau eines Canals bei Tamarite in Arragonien fordert.

**Portugal.** Die Cortes, bei welchen das Ministerium nicht die Majorität hatte, sind aufgelöst worden.

## Der Hausfeger.

(Fortsetzung.)

So etwa standen die Sachen seit ungefähr 6 Monaten, als man eines Abends eine außergewöhnliche Regsamkeit in dem Dorfe La Fougerate wahrnehmen konnte. Dieser kleine Ort, der sich an einem Abhange hingog, welchen das Schloß des Marquis beherrschte, bot den eigenthümlichen Anblick dar, den die Dörfer der Vendée noch bis heute gewähren. Jedes Haus lag abgesondert von dem des Nachbarn und das niedrige, mit gewölbter Ziegelerde gedeckte Dach ragte kaum zwischen dem dichten Weinlaub und den Spheuranthen hervor, welche die Mauern entlang kletterten, die kleinen umgitterten Fenster mit ihrem Gezweig beschattend. Lustig grüßende Weißdorn- und Maulbeerhecken umfriedigten die an jedes Besizthum stoßenden Gärten, in deren Mitte sich eine riesige Eiche erhob, welche ihre dunkeln Zweige weithin ausbreitete, so daß der suchende Blick überall nichts als saftiges Grün erblickte, unter welchem man nur mit Mühe eine menschliche Wohnung wahrnahm.

Den Anstrich von Einsamkeit, welcher dem Dörfchen durch diese üppige Vegetation sonst eigen war, vermischte man an jenem Abende, von welchem wir eben sprachen, ganz und gar. Die Einwohner waren auf dem kleinen Gemeindeplatze versammelt, welcher inmitten des Ortes lag; mit leiser, geheimnißvoller Stimme und lebhaften Bewegungen verhandelten sie offenbar ein sehr wichtiges Thema. Zu öfteren Malen deuteten die Hände nach dem Schlosse und ihr ganzes Gebahren verrieth, daß von daher der Anlaß zu der Aufregung gekommen sei, welche die Gemüther in diesem Augenblicke beherrschte.

Diese Männer boten in ihren gestreiften weiten Bein Kleidern, den rundgeschnittenen Westen, den großen Hüten, unter welchen dicke schwarze Haare lang hervorquollen, einen malerischen Anblick dar. Einige standen noch in den Thüren ihrer Hütten, über denen ein schwarzes Kreuz kunstlos auf die getünchte Wand gemalt war, und pusteten große Flinten oder alte ganz verrostete Säbel, welche lange, lange Zeit hindurch ihren sichern Platz über dem Kamin nicht verlassen hatten.

Durch die offene Thür konnte man einen Blick in das Innere der Gebäude werfen, ein ungeheures Bett, eine riesige Truhe, ein großer Schrank von Eichenholz, braun bemalt, ein kleines Weihfesselchen von buntem Porzellan und einige Heiligenbilder an den weißen Kalkwänden des Zimmers waren fast ausnahmslos dasjenige, was dem Beschauer zuerst ins Auge fiel.

In dieses bunte Treiben der Dörfster mischten sich hier und da die zarten Gestalten der Frauen, die sich mit ihren Moufflinkopftüchern, welche bis auf die Schultern herabfielen, dem grellfarbigen, coquett drapirten Busentuche, den bunten Röcken und den kleinen Holzpantöffelchen von den berberischen Erscheinungen der Männer vortheilhaft abhoben und das Bild aufs Anmuthigste belebten.

Mit energischer Stimme und entschiedenen kraftvollen Bewegungen schienen sie ausdrücken zu wollen, daß es an der Zeit sei, muthig für eine große Sache einzustehen und freudig seine Pflicht zu thun; — die öfters in die Conversation gemischten Zeichen des heiligen Kreuzes aber deuteten genugsam an, welche große Sache erfochten werden müsse.

Unter den verschiedenen Gruppen zeichnete sich besonders die stämmige Gestalt eines etwa 50jährigen Bauern aus, dessen intelligentes, lebhaftes Auge und kühngeschnittenen Züge nebst der Sicherheit der Bewegungen und dem überlegenen Auftreten es zweifellos machten, daß er berufen sei, die Hegonomie des kleinen Häufchens zu übernehmen. Im Uebrigen unterschied er sich durch Nichts



von den Anderen, als durch einen kleinen Rosenkranz von dunkelm Holze, welchen er um den Hals trug, so daß Niemand in ihm einen Agenten des Marquis de La Fougere zu erkennen vermocht hätte.

Und doch war es ein solcher und zwar der ehemalige Sacristan der Pfarrei des Dorfes, von welchem man munkelte, daß, außer dem Marquis, er allein den Aufenthalt des geächteten und entflohenen Seelsorgers von La Fougere kenne, von dessen Ansehen bei den einfachen Bauern ein Stück auf ihn übergegangen zu sein schien. Bei der Unmöglichkeit, dem Drängen der befreundeten Royalisten um endliche active Theilnahme an dem Kriege länger zu widerstehen, hatte der Marquis diesem Manne die Führerschaft des aus seinen Untergebenen zu errichtenden Corps übergeben, und in der That konnte seine Wahl auf keinen fähigeren und passenderen Menschen fallen, als der einstige Sacristan es war.

Noch mit jenem Nimbus umgeben, welchen ihm seine ehemalige Stellung in den Augen des Landvolkes verlieh, dazu persönlich tapfer, besaß er in hohem Maaße jenen Aplomb des Auftretens und jene derbe, kernige Art der Beredsamkeit, welche gerade beschränkten und schwachen Charakteren so leicht imponirt; dem „Herrn Sacristan“ zu widersprechen würde Niemand, auch der Dreifteste nicht, gewagt haben.

Dieser Mann trat jetzt, nachdem er sich versichert, daß die ganze wehrhafte Mannschaft des Dorfes um ihn her versammelt und kein Schwäger oder Verräther unter ihnen sei, auf jenen aus der Erde hervordringenden Wurzelknorren einer uralten Eiche und winkte mit einer entschiedenen Handbewegung alle Anwesenden zu sich heran.

Nachdem sich die vereinigte Heeresmacht genähert — Einige mit alten Flinten, Andere mit Säbeln und Piken, noch Andere nur mit Sichel und Dreschlegeln bewaffnet — gebot der würdige Oberfeldherr durch eine zweite Handbewegung Ruhe.

Die Weiber und Kinder zogen sich ehrfurchtsvoll zurück, um mehr in der Ferne stehen zu bleiben, wo ihrer gespannten Aufmerksamkeit nichts von dem entgehen konnte, was sich vorbereitete — und als Alles andächtig lauschend da stand, nahm der Sacristan seinen großen Hut ab und begann mit rauher und kräftiger Stimme:

„Männer von La Fougere! — Der Marquis, unser hoher Herr, befiehlt, daß Ihr Euch eine Stunde nach dem Besperläuten zum Abmarsch bereit halten sollt. Kommt andächtig, betet Euren Rosenkranz und seid versichert, daß Jeder, der etwa von den blauen Schuften erschossen wird, in das Paradies eingeht und der ewigen Seligkeit theilhaftig wird — daß aber jeder Verräther oder Feigling unfehlbar zur Hölle fahren und im ewigen Feuer langsam gebraten werden wird. — Noch verbiete ich Euch aufs Strengste, Euch zur Unzeit anzuheltern; — sonst ...! — Ihr kennt mich; Punktum. — Eine Stunde nach dem Besperläuten!“

Damit löste er die Versammlung auf. Die Mehrzahl entfernte sich, aber Einige, welche neugieriger oder dienst-eifriger waren, umdrängten den Redner noch, um einige Fragen an ihn zu richten. (Fortsetzung folgt.)

#### Kirchliche Nachrichten.

Am zweiten Sonntage nach Epiphania

Beichtrede (8 Uhr): Herr Diaconus Hedrich.

Vormittagspredigt: Herr Pfarrer Hofmann aus Scassa.

Nachmittagspredigt: Herr Archidiaconus Müller, über Matth. 4, 1—12.

Mittwoch den 22. Januar predigt Herr Archid. Müller.

Beerdigte. Verst. den 8. Januar: Frau Johanne Christiane Juliane Zimmermann geb. Langevoigt, Gattin des B. u. Sattlermeisters Carl Gust. Zimmermann, 84 J. 5 M. 3 W. 6 T. — Den 10.: Friedrich Max, nachgel. außerehel. S. der Henritte Auguste Eckardt aus Berbersdorf, 4 M. 2 T. — Den 11.: Fr. Amalie Charlotte Maul geb. Dietrich, Gattin des Handarb. Carl Moritz Maul, 56 J. — Richard Robert, ehel. S. des Tuchm. Anton Peter Wehe, 2 J. 3 M. 2 W. 6 T. — Den 12.: Ernst Herrm., ehel. S. des B. u. Seifensieders Hrn. Carl Ernst Starke, 1 M. 3 W. 6 T. — Philipp Anton, ehel. S. des Hrn. Superint. u. Oberpfarrers Anton Eduard Claus, 8 J. 10 M. 2 W. 5 T. — Den 14.: Fr. Eleonore Ricklich geb. Garig, Gattin des Handarb. Joh. Gottfried Ricklich, 42 J. 3 M. 1 T. — Den 15.: Hr. Johann Heinrich Stöbner, B. u. Hausbes., 65 J. 8 M.

Getraut den 12. Jan.: Johann Gottlob Herrmann Kästner, Schuhm. hier, mit Louise Friederike Wilhelmine Kluge hier.

Getauft vom 9. — 15. Jan.: 2 Knaben, 1 Mädchen.

#### Geschäftsübersicht

bei der Polizeiverwaltung des Stadtrathes zu Großenhain.

Im Monat December 1867 wurden angezeigt: 1 Person wegen unbefugten Schießens, 1 wegen Liegenlassens von Dünger auf der Straße bis in die Nachmittagsstunden, 1 wegen schnellen Fahrens, 1 wegen Führung ungültiger Legitimation, 1 wegen unterlassener Anmeldung eines Mithbewohners, 1 wegen Hehlerei, 1 wegen zu später Schließung ihres Schanklocals, 1 wegen Verkaufs zu leichten Brodes, 1 wegen Gehens mit einem Tragkorbe auf dem Trottoir, 1 wegen einer Contravention gegen das Schankgewerbe, 1 wegen Stättegeldhinterziehung, 1 wegen schadhafter Dachrinne, 1 wegen ungehöriger Beaufsichtigung ihrer Pferde, 1 wegen einer straßenpolizeilichen Contravention, 1 wegen schnellen Reitens, 1 wegen Trunkenheit und Stehenlassens ihres Geschirres ohne Aufsicht, 2 wegen Obdach- und Subsistenzlosigkeit, 2 wegen unterlassener Anmeldung einer Dienstperson, 2 wegen unbefugten Beherbergens, 2 wegen Stehenlassens eines beladenen Wagens auf der Straße ohne Vorkehrung, 2 wegen fehlender Dachrinnen an den Häusern, 3 wegen Stehenlassens ihrer Fuhrwerke in der Markt- und Salzgasse, 3 wegen Diebstahls, 3 wegen nächtlicher Ruhestörung, 6 wegen Bettelns.

Viel Schmerz und Thränen vom Herrn, aber auch viel Trost der Liebe durch Menschen-Hand und Mund sind uns bei der Krankheit, dem Abscheiden und dem Begräbnisse unseres Sohnes geworden. Vor dem Herrn sind wir still im Glauben, aber allen denen, die uns getröstet durch Beweise der Liebe und Theilnahme, sagen wir aus voller Seele Dank.

Großenhain, am 16. Januar 1868.

Sup. Clauss und Frau.

Für die vielen, uns so wohlthuernden Beweise der Theilnahme bei dem unerwartet schnellen Hinscheiden unsers geliebten Sohnes Wilhelm fühlen wir uns gedrungen, seinen Jugendfreunden, allen andern Freunden und Bekannten von hier und auswärts, welche seinen Sarg so reich mit Blumen schmückten, sowie Herrn Pastor Schröter für die tröstenden Worte an geweihter Stätte und Herrn Lehrer Uebigau für die erhebenden Gesänge herzlichsten Dank zu sagen.

Möge Gott Sie sämmtlich in seinen Schutz nehmen und vor solch herben Schicksalsschlägen bewahren.

Wildenhain, den 16. Januar 1868.

Die Familie Drobisch.

**Herzlichen Dank** allen Freunden und Nachbarn für die erwiesene Freundschaft und Liebe beim Begräbnis unsers geliebten Vaters, sowie Herrn Pastor Hering und Herrn Lehrer Möbius in Striesen für die erhebenden Worte des Trostes und Trauergefänge.

Medessen, am Begräbnistage.

Die trauernde Familie Schreiber.

#### Turnergesangverein.

Morgen, Sonntag, Nachm. 3 Uhr Versammlung.

#### Taubenzüchterverein

Sonntag den 19. Januar Nachm. 3 Uhr.

#### „Concordia“

heute Abend punkt 8 Uhr.

D. B.



**Geselligkeits-Berein.**

Montag den 20. Januar abends 8 Uhr **Ber-**  
**sammlung.** Bücher abgeben.  
**Sängerkreis** heute 8½ Uhr Probe. D. B.

**Verpachtung.****Die Restauration des Hotels  
und Bades Ottenstein**

in **Schwarzenberg**, welche auch während des  
Winters Fremdenverkehr hat, ist zu verpachten.  
Pachtliebhaber werden gebeten sich in francirten  
Briefen zu wenden an den Besitzer

**G. A. Bauer.**

Schwarzenberg, im Januar 1868.

**Auctions-Bekanntmachung.**

**Nächsten Dienstag** 2 Uhr Nachmittags  
werde ich in meiner Wohnung, und zwar im  
Auftrage des königlichen Gerichtsamtes,

**Frauenjaken** von Doublestoff, mehr  
als hundert Stück, verschiedene **Bücher** in  
Wolle und Seide, **Shlipse**, **Westen**,  
**Schürzen**, **Shawls**, **Binden** und  
mehrere **Kessel** in Kattun, Barchent zc.,  
sowie eine **Wortkiste**

gegen gleich baare Bezahlung öffentlich ver-  
auctioniren.

**C. G. Arnold,**

Königl. Gerichtsamts-Auctionator.

**Haus-Versteigerung.**

Von Seiten des Unterzeichneten soll  
den **24. Januar 1868**

das dem Böttchermeister **Friedrich Ernst Damme**  
in **Münchritz** zugehörige **Hausgrundstück**  
Nr. 8B des Brandcatasters und Fol. 173 des  
Besitz-Conto für **Münchritz** nebst **Obstgarten**,  
46 □ Ruthen, mit 39,69 Steuereinheiten belegt,  
bei der Hälfte Anzahlung im Gasthose daselbst  
**Vormittags 10 Uhr** freiwillig versteigert werden.  
Die Bedingungen werden erst vorher bekannt  
gemacht.

**Carl Glauche**, verpfl. Auctionator.

**Holz-Auction.**

**Mittwoch**, den 22. Januar a. c., früh 8 Uhr  
soll auf den Halden am Tunnel bei **Niederau**  
eine größere Partie **Rug** und **Brennholz**  
in **Loosen** gegen Baarzahlung an den Meistbie-  
tenden verkauft werden und zwar:

- 9 Stück Kacien**, untere Stärke: 10  
bis 12"
- 43 Stück Erlen** in 15 Loosen, untere  
Stärke: 8—10"
- 228 Stück Birken** in 65 Loosen, untere  
Stärke: 6—12"
- 4 Schock Reifstäbe**,
- 6 " Schaufelstiele**,
- 32 Haufen Besenreißig**,
- 70 " Weiden u. Erlenreißig**  
und
- 5 Stück Pappeln**, untere Stärke:  
10—13"

**Die Bahnverwaltung.**

**Ein Haus in guter Lage**

zum Preise von 1000—1500 Thlr. wird zu  
kaufen gesucht. Adressen werden in der Exped.  
d. Bl. entgegengenommen.

**Holz-Auction.**

**Mittwoch** den 22. Januar früh halb 10 Uhr  
sollen in dem Forste des Rittergutes **Koselitz**  
**circa 125 Aakstern**,  
bestehend in **Erlen**, **Birken** und **Eichen-  
Aakstern**, sowie

**eine Partie Eichen** und **Birken**,  
die sich für **Stellmacher** eignen, an Meist-  
bietende verkauft werden.

Bedingungen werden vor der Auction bekannt  
gemacht. **Mühle, Jäger.**

**Etablissemments-Anzeige.**

Den geehrten Bewohnern hiesigen Orts und  
der Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich mich  
als **Sattler** hier niedergelassen habe. Stets  
werde ich bemüht sein, die in meinem Geschäft  
vorkommenden Arbeiten pünktlich und reell aus-  
zuführen, und bitte um gütige Aufträge.

Noch bemerke ich, daß ich auch außer dem  
Hause arbeite. Mit Hochachtung

**Ernst Balduin Krumpf**, Sattlermstr.

Altleiß, am 15. Januar 1868.

**Dr. Schlüter** in **Liebenau** heilt veraltete Hals-  
und Brustleiden, Nervenleiden, als: Kopfweh, Ner-  
venziehen, Bleichsucht, Epilepsie zc., Kalte Fieber,  
Bandwurm. Schrift unentgeltlich in der Exp. d. Bl.

**K. K. Oesterr.**  
**Regie-Tabake**  
**Osc. Müller.**  **Dresd. Gasse 374.**

**Gutes Leinen-Garn**

kauft zu dem höchsten Preise und tauscht auch  
gegen ausgezeichnet feste, ¾ breite **Leinwand**  
(à Stück flächfenes Garn 5½, mittleres dergl.  
6½ Elle)

**C. G. Haase** in **Frauenhain.**

**Gelegenheitsgedichte jeder Art,**

**Reden**, **Loaste** zu Gesellschaftsfesten, **La-**  
**fellieder** u. s. w. werden gut, schnell und  
billig gefertigt von

**H. A. Meltzer** in **Leipzig**, Sternwartenstr. 15.

NB. Honorar wird sehr billig berechnet und pr. Post  
nachgenommen. Nur Gutes wird expedirt.

**Stets frische Bierhesen**

sind zu haben bei

**J. E. Beger.** Marktgasse.

**Drei kleine Schlüsselchen** sind verloren  
worden. Der ehrliche Finder wird gebeten, die-  
selben gegen angemessene Belohnung in der  
Exped. d. Bl. abzugeben.



# Die Salz-Niederlage

von **G. L. Barth** in **Großenhain**

empfiehlt in Originalpackung zum Salinenpreise, unter Hinzurechnung der Fracht und Spesen, sowie im Einzelnen

**Dürrenberger Rochsalz,  
Biehsalz und Biehsalz-Becksteine.**

## Allgemeine Assecuranz in Triest

(Assicurazioni Generali) errichtet im Jahre 1831.

Der Rechnungsabschluss für das Jahr 1866 weist nach, daß die **Allgemeine Assecuranz** mit einem **Garantie-Capitale** von

**25 Millionen 939 Tausend 831 Gulden 44 Kreuzer**

arbeitet. Dieses Capital besteht in

**Gulden 4,200,000. Stammcapital,**

„ **13,655,576. 53 Kreuzer diverse Reserven,**

„ **8,084,254. 91 „ Prämien und Capitalszinsen.**

**Gulden 25,939,831. 44 Kreuzer Summa wie oben.**

Gegen oben angeführte Brutto-Einnahme an Prämien und Capitals-Zinsen von 8 Millionen 84 Tausend 254 Gulden und 91 Kreuzer wurden im Jahre 1866 12448 Schadensfälle mit der bedeutenden Summe von 4 Millionen 351 Tausend 497 Gulden und 3 Kreuzer ausgezahlt. Bei jedem Agenten liegt ein gedrucktes Verzeichniß sämtlicher Schäden zur Einsicht aus. Seit Bestehen der Gesellschaft wurde überhaupt die enorme Summe von 63 Millionen 247 Tausend 595 Gulden und 50 Kreuzer für Schäden ausgezahlt.

Die **Allgemeine Assecuranz** versichert:

- Waaren, Mobilien, Contevorräthe** u. s. w., sowie, sofern es die Landesgesetze gestatten, **Gebäulichkeiten** aller Art gegen **Feuerschäden**.
- Güter auf Reisen** gegen **Transportschäden**.
- Gewährt **Versicherungen auf das Leben des Menschen** in der mannigfaltigsten Weise

gegen **billigste feste Prämien** und stellt die **Policen** in **Preussisch Courant** aus.

Zu jeglicher Auskunft und zur Vermittelung von Versicherungen empfehlen sich als Agenten

**F. A. Miethmann** in **Großenhain**.

**C. E. Albrecht** in **Nieska**.

**J. L. F. Beyer** in **Lommatzsch**.

**Osw. Preil** in **Krögis**.

## Die Kunstwäscherei

von **Bertha Thieme** (Großenhain, Augustusallee 686 bei Herrn Lohgerber Frick)

empfiehlt sich zum **Waschen aller seidenen und wollenen Stoffe**. **Fanchons, Shawls, Schlipse, Stickereien, Gardinen, Spitzen, Blondes, Bänder, Pelz, Schwan, Angora, Tarlatans und Crêpes** werden gewaschen und gefärbt.

**Bunte und weiße Glacé-Handschuhe** werden **sauber gewaschen**.

Indem ich mich einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publicum bestens empfehle, verspreche ich bei solider Bedienung die billigsten Preise. D. D.

### Haasenstein & Vogler.

Annoncen-Expedition.

**Leipzig,**

Markt, Thomaskasse 1.

**Hamburg,**

gr. Johannisstraße 14. **Berlin,**

**Frankfurt a. M.,**

große Gallusstraße 31.

**Basel,**

Freie Straße 54.

**Wien,**

Wollzeile 9.

### Inserate

werden prompt vermittelt unter Berechnung nach den Originalpreisen in die **Zeitungen aller Länder.**

**Zeitungsverzeichnisse gratis und franco.**

Belegeblätter über jede Insertion.

Rabattvorteile, ganz nach den bei den Zeitungen selbst geltenden Usancen.

Kostenanschläge stehen auf Wunsch vorher zu Diensten.

## Alleinige Niederlage von Grohmann's Porter

für Grossenhain und Umgegend bei

**Kirst & Co.**



**Cirkus Klieber.** Heute, Sonnabend den 18. Januar: eine große Vorstellung mit ganz neuem Programm. — Anfang 8 Uhr. — Morgen, Sonntag: zwei große Vorstellungen. — Anfang der ersten Vorstellung Nachmittags 4 Uhr, der zweiten Abends 8 Uhr. — Jede Vorstellung mit ganz neuen Piècen.  
NB. Der Salon wird geheizt. Um zahlreichen Besuch bittet **A. Klieber**, Director.

### Zur geneigten Beachtung

empfehle ich die von Herrn Müller (Kloster-gasse Nr. 75) innegehabten **zwei guten, leichtgehenden Drehmandeln** und bitte um gütigen Zuspruch. — Auch ist **Bier** und **Brauntwein** zu haben.

Karl Grünwald. Klostergasse.

B. E. Bergmann's

### Lannin-Balsam-Seife,

ein wirklich reelles Mittel, binnen kürzester Zeit eine schöne, weiße, weiche und reine Haut zu erlangen, empfiehlt à Stück 5 Ngr. **Th. Hafner.**

### Fr. Müller jun.

empfehl

sein assortirtes Lager

### alter Cigarren.

### Braunkohle

und **weichen Schiefer** halte ich auch den Winter über in bester Qualität vorräthig.

Elbniederlage Cöln. **W. Koppasch.**

### Bruchreis à Pfd. 22 Pf.

empfang und empfiehlt

Fr. Müller jun. Apothekergasse.

**Gichtwatte**, unfehlbares Mittel gegen Glieder-reißen aller Art, empfiehlt à Packet 5 u. 8 Ngr. **Arthur Hentze**, sonst G. A. Schmidt, am Hauptmarkt.

### Husten und Brustverschleimung.

Ich bescheinige hiermit der Wahrheit gemäß, daß mir der aus der Niederlage des Ludwig Lipp dahier bezogene

### weiße Brust-Syrup

von **G. A. W. Mayer** in Breslau gegen eine hartnäckige Brustverschleimung und den damit verbundenen starken Husten vortreffliche Dienste geleistet hat.

Pfarrkirchen; Nieder-Bayern.

Falkner,

Königl. bay. pens. Oberst-Lieutenant.

Allein acht zu haben à 1 Thlr. die  $\frac{1}{2}$  und  $\frac{1}{2}$  Thlr. die  $\frac{1}{4}$  Flasche in der autorisirten Niederlage von

Th. Töpelmann in Großenhain.

### Neu-Bairisch

ff. empfiehlt **Carl Bretschneider.**

Ein

**kirschbaumfournirt. Kleiderschrank**, einige **runde Tische**, ein **Schreibtstuhl** und ein **Schreibtisch** stehen sehr billig zu verkaufen bei

Franz Schmirk jun. Amalien-Allee 555 E.

Alle Sonnabend-Abende empfiehlt  
**warme Dreierbrodchen und Semmel**  
Wüstling, Bäckermstr. Klostergasse.

### Bettfedern.

Sehr schöne diesjährige ungeschliffene **Gänsefedern** und dergl. **Flügel Federn** sind zu verkaufen beim **Gänsehändler Reinhardt** in Sottewik.

Ein junger Mensch, der zu Ostern die Schule verläßt und im Rechnen und Schreiben geübt ist, sucht in einem Fabrikcomptoir oder auch bei einem Advocaten eine Stelle als **Schreiber**.

Näheres Kirchplatz Nr. 260.

Eine **Parterrestube** in der innern Stadt wird zur Aufstellung eines Waarenlagers auf mindestens drei Monate sofort zu miethen gesucht. Adressen bittet man in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Eine **Unterstube** mit Bodenkammer ist an stille Leute zu vermieten und Ostern zu beziehen: **Töpfermarkt Nr. 167.**

Eine **Oberstube** mit Kammer ist Ostern zu beziehen: **Kadeburger Platz Nr. 623.**

Ein **Sinterlogis** von Stube, Stuben- und Bodenkammer ist zu vermieten und Ostern zu beziehen: **Rahmenplatz Nr. 618.**

### Ein Garçonlogis

ist sofort zu vermieten.

Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Sonntag den 19. Januar von Abends 7 Uhr an **Sanzvergnügen** im Saale des Gasthofs „zur Krone“ (Entrée für Herren 1, für Damen  $\frac{1}{2}$  Ngr.). Um zahlreichen Besuch bittet **D. Hienkisch.**

Morgen, Sonntag, von Abends 7 Uhr an **Sanzvergnügen** im Saale des Schützenhauses (Entrée für Damen  $\frac{1}{2}$ , für Herren 1 Ngr.), wozu höflichst einladet **E. Peschel.**

Sonntag den 19. Januar Nachm. 5 Uhr

**Ball mit Cotillon**  
des Jugendvereins in Nieder-Ebersbach.  
Die Vorsteher.

### Gasthof Seußlich.

Sonntag den 19. Januar ladet zum

### Karpfenschmauß

und zur **Ballmusik** freundlichst ein  
**Blauert.**

### Bratwurst- & Pfannkuchenschmauß

Sonntag den 19. Januar, wozu mit der Bitte um zahlreichen Besuch ergebenst einladet  
**Karl Richter** in Stroga.

Vor den vielen Nachahmungen

wird dringend gewarnt.



Der Reinertrag ist für die Hilfsbedürftigen in Ostpreussen bestimmt.

Dienstag den 21. Januar im Saale des Hôtel de Saxe:

## Grosses Extra-Concert

vom Trompeterchor des I. Reiterreg. Kronprinz unter Leitung des Hrn. Stabstromp. A. Müller.

(Orchester: 20 Mann.) — Anfang präcis 8 Uhr.

Entrée 5 Ngr., Galerie 2½ Ngr.; ohne den Wohlthätigkeitssinn zu beschränken.

### PROGRAMM.

#### I. Theil.

- 1) Marsch héroïque von Franz Schubert.
- 2) Ouverture zur Oper „Die Stumme von Portici“ von Auber. (Zum ersten Male.)
- 3) Carnevals-Botschaften, Walzer von Strauss.
- 4) Einleitung und Chor des 3. Acts aus der Oper „Lohengrin“ von R. Wagner.

#### II. Theil.

- 5) Ouverture zur Oper „Ilka und die Husarenwerbung“ von Doppler. (Zum ersten Male.)  
Hierzu ladet ergebenst ein

- 6) Lied ohne Worte (Solo für Trompetine), dem Herrn General Freiherrn von Biedermann unterthänigst zugeeignet von A. Müller.
- 7) Die Rudolfsheimerin, Polca von Ziehrer.
- 8) Finale aus „Gabriella di Vergi“ von Mercadante.

#### III. Theil.

- 9) Ouverture zur Oper „Dichter und Bauer“ von Suppé.
- 10) Alma-Polca von A. Müller. (Neu.)
- 11) Fackeltanz von Meyerbeer.
- 12) Wettrennen-Galopp von Pohle.  
das Trompeterchor.

**Avis.** Folgende Nummern der Chemnitzer Industrie-Ausstellungslotterie sind mit Gewinnen gezogen worden, als: Nr. 5802, 15, 19, 21, 25, 29, 31, 43, 59, 86, 88, Nr. 7024, 74, 84, 95. Die betreffenden Inhaber dieser Loose können die Gewinne bei mir in Empfang nehmen.

Nr. 5847, 76, 7006, 8, 2029 sind von den Gewinnern selbst in Chemnitz entnommen.

C. F. Naumann.

**Unterricht in der englischen & französischen Sprache**

wird ertheilt von

Anna Drache. Innere Meißner Gasse Nr. 31, eine Treppe.

**Ball-Beduinen, Echarpes, Spitzentücher**

empfehl  
S. G. OTTO, NACHFOLGER.

## Dürrenberger Koch- und Viehsalz

empfehl den geehrten Bewohnern von Stadt und Land zur geneigten Abnahme in größern und kleinern Posten zu den billigsten Preisen  
Großenhain.

die Salzniederlage

von A. Schultz in der Amtsgasse.

## Frischgebrannter Kalk

ist von jetzt an zu haben auf dem

Eulitz'schen Kalkwerk Glanzschwitz am Bahnhof D Strau.

**Schillerschlößchen.** Morgen, Sonntag den 19. Januar, ladet zur **Ballmusik** vom hiesigen Trompeterchor, zu **Pfaankuchen** und feinem **Feld- und Waldschlößchen-Lagerbier** ergebenst ein  
W. Burow.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat, die **Uhrmacherei** gründlich zu erlernen, findet sofort oder Ostern ein Unterkommen bei  
F. Messerschmidt, Uhrmacher.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat, die **Kürschnerprofession** zu erlernen, kann ein Unterkommen finden durch die Exped. d. Bl.

Ein williges, an Ordnung gewöhntes **Mädchen** vom Lande, Antritt 1. März, wird gesucht.  
Minna Freundel.

Ein ordnungsliebendes **Mädchen**, mit guten Zeugnissen versehen, wird zum 1. oder 15. Febr. in Dienst gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

Ein **Logis** mit **Werkstatt** (für Feuerarbeiter passend) ist zu vermieten und Ostern zu beziehen: Frauengasse 311.

### Nadeburger Getreide-Preise

vom 15. Januar 1868.

Weizen	7 thlr. 10 ngr. — pf. bis	7 thlr. 15 ngr. — pf.
Korn	6 = — = — = „ 6 = 2 = — =	
Gerste	4 = — = — = „ 4 = 5 = — =	
Hafer	2 = 15 = — = „ 2 = 22 = — =	
Heidekorn	3 = 25 = — = „ 4 = — = — =	
Erbisen	6 = — = — = „ — = — = — =	

Sämmtliche Bäckermeister verkaufen

das Pfund Brod 1. Sorte zu 12½ Pf.,

= = = 2. = = 11½ =

### Photographisches Atelier

von Herrn. Drache: inn. Meißn. Gasse 31.

Heute: Dampfbad von 1—3 Uhr für Damen,  
von 3—8 Uhr für Herren.

**Palmen- (auch Fächerpalmen-) Zweige**

empfehl zu billigem Preis

Moritz Freundel.

Große Catharinen-gasse.